

Redebeitrag von Volkmar Zschocke, GRÜNE zum TOP 10.1 „Verwendung von Recyclingpapier in der Stadtverwaltung“, Stadtratsitzung vom 18. Juli 2007

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, sehr geehrte Damen und Herren,

im Zeitalter der digitalen Kommunikation muss der Papierverbrauch in der Verwaltung und den Fraktionsbüros stark zurückgehen. Viele Stadträtinnen und Stadträte verzichten zum Beispiel auf den Haushaltsplan in Papierform und verwenden den digitalen. Ein gut funktionierendes Ratsinformationssystem spart Papier oder der Verzicht auf das Ausdrucken von Texten oder Dokumenten, sofern nicht zwingend erforderlich. Viele Beispiele ließen sich noch nennen. Das Handlungsfeld beim Papiersparen ist groß. Hier zu handeln, muss selbstverständlich sein und bedarf eigentlich keiner kommunalen Beschlüsse.

Dort wo in der Verwaltung die Papierform noch notwendig ist, wollen wir den Anteil von Recyclingpapier steigern. Dazu liegt Ihnen heute unser Antrag vor. Uns geht es dabei vor allem um Umwelt- und Ressourcenschutz. Das haben wir ausführlich in der Antragsbegründung dargestellt. In diesem Punkt sind wir uns - so glaube ich, mit den anderen Fraktionen und der Verwaltung auch einig.

Strittig, meine Damen und Herren, ist, wie man diese Steigerung erreicht und wie hoch man die Messlatte dabei hängt. Wir haben deshalb unseren Antrag geändert und geschmeidiger formuliert: Die Begriffe „gesamt“ und „alle“ sind entfallen. Dafür finden Sie jetzt die Formulierung „soweit wie möglich“. Das entspricht den Intentionen der anderen Stadtratsfraktionen und ist im Sinne der Stellungnahme der Verwaltung.

Das heißt jedoch nicht, dass wir den Inhalt der Verwaltungsstellungnahme vollumfänglich akzeptieren. Beispielsweise über die Archivierbarkeit von Recyclingpapier könnten wir hier eine umfangreiche Fachdebatte führen oder auch über die Frage, warum das Briefdesign der Stadt Chemnitz nur auf 100 Prozent Weißgrad gut aussieht. Aber das führt zu weit und da werden wir heute Abend auch nicht fertig. Deshalb haben wir in der Änderung - wie von Herrn Brehm angeboten - eine Berichtspflicht Ende 2008 eingebaut. Dann ist es an Ihnen, Herr Brehm, darzustellen, wo die Umstellung gut funktioniert und zu begründen in welchen Ausnahmen eine Umstellung nicht gewollt bzw. machbar ist. Und dann werden wir uns mit diesen Ausnahmen noch einmal genauer beschäftigen.

In diesem Sinne bitten wir um Ihre Zustimmung - Zustimmung zum Start eines Prozesses, der die höchstmögliche Steigerung des Anteils von Recyclingpapier in der Stadtverwaltung und den kommunalen Unternehmen zum Ziel hat. Städte wie Bonn, Nürnberg, Kiel oder Neumünster haben schon lange eine Recyclingpapierquote von 90 - 95 Prozent erreicht. Mit gutem Willen, der Änderung von Gewohnheiten und dem Prüfen von längst überholten Vorbehalten gegenüber Recyclingpapier können wir in Chemnitz nahe an diese Quote herankommen.

Meine Damen und Herren, „Geld sparen und umweltbewusst handeln mit Recyclingpapier“ - diesen Leitfaden für das städtische Beschaffungswesen haben wir der Verwaltung und den Fraktionen übergeben. Handeln Sie danach! Die Umwelt und Herr Nonnen wird's Ihnen danken.